

96.

Aus dem Walde.

Emanuel Geibel.

1. Mit dem alten Förster heut  
bin ich durch den Wald gegangen,  
während hell im Festgeläut  
aus dem Dorf die Glocken klangen.
2. Golden floß ins Land der Tag,  
Vöglein sangen Gottes Ehre,  
fast als ob's der ganze Hag  
wüßte, daß es Sonntag wäre.
3. Und wir kamen ins Revier,  
wo, umrauscht von alten Bäumen,  
junge Stämmlein sonder Zier  
sproßten auf besonnten Räumen.
4. Feierlich der Alte sprach:  
„Siehst du über unsern Wegen  
hochgewölbt das grüne Dach?  
Das ist unsrer Ahnen Segen.
5. Denn es gilt ein ewig Recht,  
wo die hohen Wipfel rauschen;  
von Geschlechte zu Geschlecht  
geht im Wald ein heilig Tauschen.
6. Was uns not ist, uns zum Heil  
ward's gegründet von den Vätern;  
aber das ist unser Teil,  
daß wir gründen für die Spätern.
7. Drum im Forst auf meinem Stand  
ist mir's oft, als höt' ich lüde  
meinem Ahnherrn diese Hand,  
jene meinem Kindeskinde.
8. Und sobald ich pflanzen will,  
pocht das Herz mir, daß ich's merke,  
und ein frommes Sprüchlein still  
muß ich beten zu dem Werke:
9. Schütz' euch Gott, ihr Reiser schwank!  
Mögen unter euren Kronen,  
rauscht ihr einst den Wald entlang,  
Gottesfurcht und Freiheit wohnen!